

Medizinische Nothilfe Albanien e.V.

- Vorstand -

FREUNDESBRIEF August 2011



Liebe Mitglieder und Freunde der MNA!

Wie schon mehrfach berichtet, wächst die Zahl unserer Patienten und damit die Arbeit in der Orthopädie-Werkstatt. Mit ein Grund dafür ist, dass es der staatlichen Werkstatt in Tirana an Material fehlt und sie ihre Patienten zu uns zur Versorgung schicken.

Wenn wir uns auch freuen über das wachsende Vertrauen und die Anerkennung für Anke und ihr Team, so drücken uns auch die wachsenden Materialkosten. Deshalb nochmals die Bitte an Sie in OT-Werkstätten nach gut erhaltenen gebrauchten Prothesen, Orthesen und Passteilen zu fragen. Dieses Jahr werden noch 15.000 - 20.000,- € allein für Materialkosten benötigt.

Durch die zunehmende Arbeit steigen unsere Einnahmen, so dass wir wohl zum Jahresende die vom albanischen Finanzministerium wieder einmal nach unten korrigierte Freigrenze überschreiten werden. Als Folge werden wir ab nächstem Jahr 20% Mehrwertsteuer abzuführen haben, für eine Arbeit die der albanische Staat leisten müsste. Wo sollen diese 20 % herkommen?

Wir stehen somit vor Entscheidungen bezüglich möglicher Strukturänderungen, damit wir die in Albanien auch weiterhin notwendige medizinische-, karitativ-missionarische Versorgungs-, Ausbildungs- und Behindertenarbeit weiterführen können.

Es sind nicht nur 20% Steuern, sondern auch hohe, oft willkürliche Transit- und Zollgebühren an allen Grenzen auf dem Balken (Serbien, Mazedonien, Albanien, Montenegro) zusätzlich zu den Kosten für unsere Transporte zu verkraften.

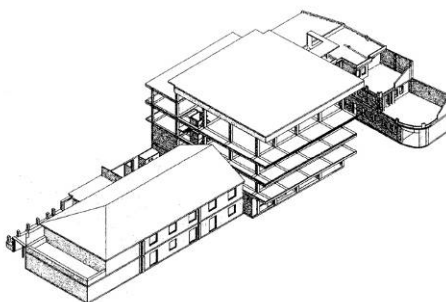
Auch die Gehälter unserer treuen Mitarbeiter sollen steigen und ihre Qualitätsarbeit und Einsatzfreude anerkannt werden. Hinzu kommt ein Inflationsausgleich (z.Zt. 3,6 %), Treueprämien und Sonderzahlungen z.B. bei Geburt eines Kindes.

Als diakonisch-missionarisches Werk und bei der Armut vieler Patienten werden wir auch in Zukunft nicht immer kostendeckend arbeiten können. Wir hoffen deshalb einen zusätzlichen Hilfsfond aus Spenden, Fördergeldern und hoffentlich staatlichen albanischen Mitteln aufbauen zu können, um die Differenz auszugleichen.

Es ist uns bewusst, als Organisation in Albanien der Rechtsunsicherheit, sich ständig ändernden Gesetzen, der Beamtenwillkür und der Korruption ausgesetzt zu sein. Das erfordert Glauben und Weisheit, um die wir bitten. Unser Auftrag von Gott ist unverändert: „Heilt die Kranken“.

Zwei Dinge sind vorrangig anzupacken, wenn wir die zunehmende Arbeit bewältigen wollen. Wir brauchen mehr Platz und mehr Mitarbeiter. Beides steht gewissermaßen vor der Tür oder ist uns angetragen worden.

NEHEMIA hat uns die ehemalige Autowerkstatt, ein mehrgeschossiges Gebäude teilweise im Rohbau, angeboten. Die Gebäude bieten Platz für Werkstatt, Physiotherapie, Begegnungszentrum, Aus- und Weiterbildung sowie einem teilstationären Reabetrieb. Mit Um- und Ausbau ist dies ein Projekt, welches 1-2 Millionen Euro kosten wird und das gerade in der Vorplanung ist um potentielle Partner und Geldgeber zu gewinnen.



Im Hinblick auf weitere Mitarbeiter haben sich zwei junge Christen bei uns beworben: Ermal Rapce, der Bruder unserer Mitarbeiterinnen Erjola und Gena. Er wird im September ein Praktikum in der OT-Werkstatt absolvieren, das richtungsweisend für ihn und uns werden soll. Seine Verlobte Vasilika Hidri freut sich auf ein Praktikum in der Gruppe von behinderten Menschen im Projekt „Betesda“. Auch für sie soll ein Praktikum Aufschluss geben, ob dies der weitere Berufsweg für sie werden kann. Ermal hat die Kranken- und Altenpflegehelferausbildung von MNA und CHW abgeschlossen, Vasilika hat bisher keine Berufsausbildung. Somit wäre bei Anstellung von ihnen die theoretische Ausbildung erforderlich. Für Vasilika besteht die Möglichkeit berufsbegleitend Sozialarbeit in Elbasan zu studieren, für Ermal gibt es im Bereich OT-Technik leider derzeit keine Ausbildungsmöglichkeit in Albanien. Deshalb sehen wir die dringende Notwendigkeit weiter auszubilden und sind im Gespräch mit anderen Organisationen, wie dies in unserer Arbeit zu realisieren ist.

Ein hoffnungsvoller Kontakt besteht zu einem katholischen Orden in Shkoder, der sehr offen ist für eine engere Zusammenarbeit mit uns. Gerne würden sie zwei junge Albaner in die OT-Ausbildung zu uns schicken, mit dem Ziel, eine weitere OT-Werkstatt im Norden Albanien zu gründen. Eine zweite Werkstatt ist notwendig, um den großen Bedarf der Menschen aus Shkodër und Umgebung in Zukunft vor Ort in Nordalbanien abdecken zu können.

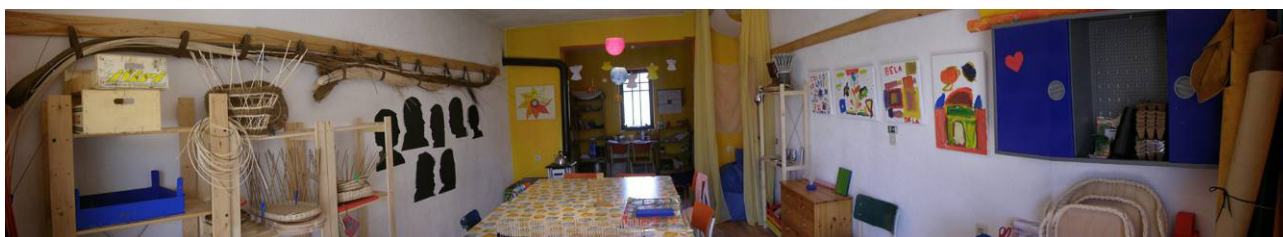
Für diese Zusammenarbeit und die Möglichkeit neue Mitarbeiter zu gewinnen, sind wir sehr dankbar. Dafür haben wir lange gebetet.

Durch das alles scheint uns Gott zu sagen, dass wir unsere Zeltplöcke weiter stecken sollen. Uns ist bewusst, dass wir für all diese Schritte weitere Partner brauchen und werden im nächsten Monat unsere Projekte bei infrage kommenden Organisationen einreichen. So hoffen wir, dass Gott uns Türen öffnet. Betet bitte mit uns um Weisheit für alle Anträge und Gunst für die Verhandlungen.



Ende des Jahres wird uns Liane Schmiedel verlassen. Sie hat mit viel Hingabe das Begegnungszentrum (BZ) geplant und die Behindertenarbeit mit Elvana Cuni zusammen aufgebaut. Wir danken ihr für ihre Initiative und ihren Einsatz und den gelungenen Start der so notwendigen Behindertenarbeit und hoffen, sie bleibt uns mit Rat und Tat verbunden.

Die Behindertengruppe und Elvana bleiben aber nicht verwaist zurück, denn ab September 2011 kommt Carmen O`Leary für zwei Jahre nach Albanien und wird im BZ mitarbeiten. Das ist eine große Freude und Hilfe zur rechten Zeit; es ist uns deutlich, dass Gott die Weiterführung der Arbeit am Herzen liegt.



Zur Erinnerung: die Jahrestagung findet vom 18.-20.11.2011 wieder in Großalmerode statt.

Mit herzlichen Grüßen und Dank für alle Mitarbeit in Form von Gebet, Finanzen und praktischer Mithilfe!

Dr. Arnulf von Auer

Arnulf von Auer

Medizinische Nothilfe Albanien e.V.
1. Vorsitzender
Dr. Arnulf von Auer

Lilienstraße 21
58095 Hagen
agvauer@t-online.de

Fon: 02331-55940
Fax: 02331-954473
Funk: 0173-8653100